



### Drei Standpunkte – Wer vertritt welche Interessen?

1. Die Gefahren des Klimawandels sind so groß, dass rasch gehandelt werden muss. Alle Menschen und besonders die Politikerinnen und Politiker müssen endlich aktiv werden. Deswegen sind auch **radikale Aktionen** notwendig, wie z.B. das Festkleben auf Straßen oder in Museen.

2. Die Gefahren des Klimawandels sind so groß, dass rasch gehandelt werden muss. Alle Menschen und besonders die Politikerinnen und Politiker müssen endlich aktiv werden. **Streiks und Demonstrationen** sind erlaubte Mittel des Protests. Sie werden die Menschen und Politikerinnen und Politiker zum Handeln bringen.

3. Die Politikerinnen und Politiker im österreichischen Parlament sind vom Volk gewählt. Sie müssen mit Expertinnen und Experten sprechen. Und sie müssen **miteinander über Lösungen diskutieren**. Das dauert, aber sie werden das Richtige tun.

### Wer begründet welche politischen Handlungsmöglichkeiten auf welche Weise?

1  2  3

Die Interessen von jungen Menschen werden vertreten. Junge Menschen haben größere Angst vor den Folgen des Klimawandels, weil sie noch den Großteil des Lebens vor sich haben.

1  2  3

Die Interessen von Menschen werden vertreten, die zivilen Widerstand richtig finden. Viele sind verzweifelt. Sie haben keine Geduld mehr. Denn sie haben jahrelang bei Demonstrationen mitgemacht. Trotzdem hat sich nichts verändert.

1  2  3

Es werden die Interessen der Wählerinnen und Wähler vertreten. Die wahlberechtigten Menschen dieses Landes wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter. Diese haben unterschiedliche Schwerpunkte, für die sie sich einsetzen.

1  2  3

Die Menschen sollten an Wahlen teilnehmen und die Partei wählen, der Klimaschutz wichtig ist. Denn Gesetze können nur im Parlament beschlossen werden.

1  2  3

Die Leute sollen demonstrieren gehen. Da kann man zeigen, dass viele in der Gesellschaft der gleichen Meinung sind. Das kann auch die Meinungen von anderen Menschen beeinflussen.

1  2  3

Demonstrationen sind zu wenig. Das bringt nichts. Mit radikaleren Protesten erreicht man, dass in den Medien über Klimapolitik berichtet wird. Obwohl es so viele andere Krisen gibt, bleiben Klimathemen im Gespräch.

1  2  3

Die Aktionen der Letzten Generation schießen über das Ziel hinaus. Ihre Proteste können die Bereitschaft zum Klimaschutz in der Bevölkerung verringern. Die Methoden sind störend, lästig und fahrlässig.

1  2  3

Die Regierung handelt fahrlässig, weil sie zu wenig gegen den Klimawandel unternimmt. Sie setzt damit die Zukunft der jungen Menschen aufs Spiel. Die Regierung müsste das Klima schützen. Dann wären solche störenden Aktionen auch nicht notwendig.

1  2  3

Die Anliegen sind richtig, aber über die Methoden kann man diskutieren. Solange die Proteste gewaltfrei ablaufen, ist das in Ordnung. Die Klimabewegung soll vielfältig sein. Was zählt ist, dass sich junge Menschen für Politik und für ihre Anliegen einsetzen.

1  2  3

Die Klimakrise braucht Lösungen, die von der gesamten Gesellschaft unterstützt werden. Es ist keine Lösung, wenn Menschen im Alltag gestört werden und wenn man Menschen gegeneinander aufbringt.

1  2  3

Die Zustimmung in der Bevölkerung ist im Lauf der Zeit gestiegen. Die Leute sehen, dass die Proteste etwas bringen. Es wird nämlich nicht nur über die Proteste berichtet, sondern auch über Klimapolitik. Das bringt die Regierung vielleicht dazu, etwas zu unternehmen.

1  2  3

Von den Politikerinnen und Politikern im Parlament werden alle Warnungen der Wissenschaft und die verzweifelten Proteste der Jugend ignoriert. Unser Land erreicht seine Klimaziele nicht und bricht das Pariser Klimaabkommen.